



**Jahresbericht 2022/2023**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 3
Schutz von Lebensräumen und Arten	S. 4
Landwirtschaft	S. 7
Klima & Energie	S. 8
Umweltbildung und Freiwilligenarbeit	S. 9
Jahresrechnung	S. 12
Geschäftsstelle und Vorstand	S. 13
Impressum	S. 14

# Vorwort

Liebe Mitglieder,

Geschätzte Leser:innen

Nach jahrzehntelangem, unermüdlichem Einsatz für den WWF Bern wurde Jörg Rüetschi Anfang Jahr pensioniert. Er gehört quasi zum Inventar des WWF Bern. Glücklicherweise bleibt er dem WWF weiterhin als Freiwilliger treu.

Auch Kurt Eichenberger hat Anfang Jahr die Geschäftsstelle verlassen. Herzlichen Dank nochmals an die beiden!

Beide sind mit ihrem riesigen Fachwissen und ihren grossen Netzwerken ein herber Verlust für den WWF Bern. Sie zu ersetzen machte das Jahr zu einem schwierigen für uns.

Umso erfreulicher, dass wir nun trotzdem auf viele Erfolge zurückblicken können:

Am 18. Juni sagte die Schweiz mit fast 60 % JA zum Klimaschutz-Gesetz! In Bern war der WWF für die kantonale Kampagne im Lead.

Die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft wurde noch weiter intensiviert, beispielsweise mit weiteren Einsätzen im Projekt «Natur verbindet», wo Bäuer:innen und Freiwillige des WWFs gemeinsam Hecken und Obstgärten pflanzen, Wiesen und Weiden pflegen und Nistkästen installieren.

Auch die Zusammenarbeit mit den Naturparks wurde erweitert, beispielsweise sollen im Naturpark Gantrisch gemeinsam Gewässerräume aufgewertet werden.

Herzlichen Dank an die neuen Mitglieder der Geschäftsstelle, Mirjam Läderach und Chandru Somasundaram, die die Arbeit von Jörg und Kurt erfolgreich weiterführen, und an Angelika Koprio und Elena Paganoni, die während den Übergangszeiten Stellvertretungen und zahlreiche zusätzliche Aufgaben übernommen haben und wie immer eine sehr beeindruckende Zahl an WWF-Läufen auf die Beine gestellt haben. Und auch an die anderen Mitarbeitenden und Freiwilligen für die grosse Unterstützung, sei es draussen in der Natur oder auch auf der Geschäftsstelle.

Sie alle haben zu den erwähnten und vielen weiteren Erfolgen beigetragen und haben dafür gesorgt, dass der «Betrieb» in diesem turbulenten Geschäftsjahr, mit personellen Wechsels, reibungslos weiter funktionierte.

Und ein grosses Dankeschön natürlich auch an die über 2000 Kinder, die für die Bienen und die Biodiversität gelaufen sind, und die zahlreichen Mitglieder, die unsere Arbeit ermöglichen. Together possible, zusammen ist es möglich!

Im Namen des Vorstandes



Claude Andrist  
Co-Präsident WWF Bern

# Schutz von Lebensräumen und Arten



Abbildung 1: Unberührter Gewässerperle Glütschbach nahe Thun.

## **Gewässer: Frischer Wind setzt die Segel neu in der Gewässerarbeit**

Ende 2022 gab es für die Gewässerarbeit beim WWF einige tiefgreifende Veränderungen. Mit dem Weggang von Kurt Eichenberger verlor das WWF Team einen erfahrenen Mitarbeiter in Sachen Gewässerschutz. Die gesamte Gewässerarbeit für das Regiobüro BE-SO-OVS wurde ab 2023 von Laura Bruppacher übernommen. Mit den neuen Leistungsverträgen, welche Anfang 2023 zwischen WWF Schweiz und den Regioteam vereinbart wurden, fokussiert die Gewässerarbeit schweizweit zudem zunehmend auf die konkreten Programme «Lachs Comeback», «Gewässerperlen» und «Ökologisierung der Wasserkraft». In diesen drei Projekten hat das Regioteam neu Ziele

und Massnahmen vereinbart, welche es dieses Jahr im Gewässerbereich erreichen will. Dem Regioteam war es ein Anliegen, dass mit dem neuen Fokus die bisherige Gewässerarbeit nicht geschmälert wird. So konnten viele der bisherigen Arbeiten auch in die diesjährigen Leistungsziele integriert werden.

Das Berichtsjahr brachte daher viel Neues und das Team investierte Zeit, um die losen Fäden wieder zu straffen und die neuen Ziele und Massnahmen langfristig anzugehen. Es standen einige «grosse Brocken» und auch neue, motivierende Projekte an, von welchen im Folgenden einige besonders Erwähnenswerte herausgepickt werden:

Das institutionalisierte Monitoring über die Ausscheidung der **Gewässerräume** konnte auch im Berichtsjahr beibehalten werden.

Bereits Anfangs 2022 wurden zwei Einsprachen bei kantonalen Ortsplanungsrevisionen erhoben, einerseits an der Aare bei Kiesen und andererseits an einem Seitenzufluss der Alten Aare in Aarberg (nachzulesen im Jahresbericht 2022). Bei beiden Einspracheverhandlungen wurde wohlwollend, aber hart verhandelt. Im Frühjahr 2023 konnte bereits eine Einsprache erfolgreich abgeschlossen werden. Die Behörde hat die Einsprache des WWF gutgeheissen und den Gewässerraum am Seitenbach der Alten Aare gesetzeskonform ausgeschieden. Der zweite Entscheid steht noch aus, aber auch hier stehen die Zeichen gut, dass unsere Einsprachepunkte von der Gemeinde aufgenommen werden.

Nebst dem Monitoring konnte auch ein erster Schritt in eine Zusammenarbeit mit dem Naturpark Gantrisch zur Aufwertung bestehender Gewässerräume getan werden. Eine vom WWF durchgeführte Studie zur besseren Ausgestaltung der Gewässerräume mit Ufergehölzen diente dabei als Türöffner. Nach einem spannenden Austausch mit dem Naturpark Gantrisch im Frühling 2023 wird nun die Idee weiterentwickelt, gemeinsam mit einer Pilotgemeinde an der Gürbe eine Gewässerraumaufwertung durchzuführen.



Abbildung 2 Heute noch oftmals lückenhafte Uferbestockung an der Gürbe zwischen Mühleturnen und Belp.

Der WWF überwachte zudem weiterhin die wichtigsten **Kraftwerksanierungen** im Kanton. Im Berichtsjahr wurde der anlaufende Prozess der Schwall-Sunk Sanierung (Schwall-Sunk: plötzliches An- und Abschwollen des Wasserspiegels durch den

Kraftwerksbetrieb) des Kraftwerks Schiffenen eng und kritisch begleitet, um das Maximum für das Gewässer mit riesigem Potenzial herauszuholen. An der Saane ab Laupen abwärts gibt es Auen von nationaler Bedeutung und Lebensraum für zahlreiche gefährdete Arten, welche jedoch durch die Auswirkungen von Schwall und Sunk stark beeinträchtigt sind. Mit einer guten Schwallsanierung kann dieses Gewässer zur ökologischen Perle werden. Die Wahl der Variante durch die Kraftwerksgesellschaft wird zeigen, ob eine ökologische Sanierung der Saane möglich ist.

### Gewässerperlen

Das neue Label Gewässerperle Plus steht bereit, initiiert und aufgebaut vom WWF CH, getragen von einem unabhängigen Verein. Im Kanton Bern suchten wir im Berichtsjahr nach zertifizierbaren Gewässerabschnitten mit dem Ziel, eine Label-Vergabe anzuregen. Durch die nationale Nominierungskampagne, welche Anfang 2023 gestartet wurde, konnten zwei besonders vielversprechende Berner Gewässer identifiziert werden, die Emme oberhalb des Kemmeribodenbads und der Glütschbach. An beiden Gewässern wurde mit den Anrainergemeinden im Berichtsjahr Kontakt aufgenommen. Insbesondere am Glütschbach zeichnet sich eine Zertifizierung im Jahr 2024 ab.

### Lachs Comeback

Die Aktivitäten zum Projekt wurden im Berichtsjahr in den Kantonen Bern und Solothurn intensiviert. Durch aktive Kontaktaufnahmen mit verschiedenen Institutionen ist beispielsweise eine sehr inspirierende Zusammenarbeit mit dem Tierpark Bern und dem Bernisch kantonalen Fischereiverband entstanden, welche in einem gemeinsamen «Tag der Fische» im Herbst 2023 gipfelte.

## **Wald: Fortschritte in der Zusammenarbeit mit dem Kanton**

Im Berichtsjahr stand der Wald und seine Bewirtschaftung ebenfalls auf der Prioritätenliste. Bäume und der Wald rufen in der Bevölkerung sehr starke Emotionen hervor. Auch aufgrund einiger Zuschriften, dass die Bewirtschaftung des Waldes im Kanton Bern zu intensiv sei, hatten wir einzelne Begehungen von Wäldern mit der kantonalen Behörde und dem Berner Staatsforst, dem grössten Waldunternehmen der Schweiz. Auch wenn der Wald mehrheitlich genutzt wird, kann er viel zur Artenvielfalt und zur Bindung von CO<sub>2</sub> beitragen. Gleichzeitig muss er an vielen Orten «umgebaut» werden, um fit für die Klimakrise zu werden.

Der WWF hat gemeinsam mit dem Amt für Wald und Naturgefahren, den Berner Waldbesitzenden, dem Sägereiverband und weiteren Kreisen eine Strategie erarbeitet, um den Einsatz von Pestiziden im Wald zu reduzieren. Dieses wird in kleinen Mengen je nach Witterung im Frühjahr gespritzt, um Holzlager im Wald vor Schädlingen zu schützen und den Wert zu erhalten. Als Ziel sollen bis 2030 im Berner Wald höchstens noch 50 Prozent der Pestizide eingesetzt werden. Dabei bleibt es nicht bei Lippenbekenntnissen, sondern konkrete Massnahmen kommen zum Einsatz und werden durch eine Wirkungskontrolle gemessen. Gleichzeitig werden neue Wege gesucht, um Pestizide im Wald vollständig zu ersetzen.

### **Abstimmung Umfahrung Aarwangen:**

Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurde der Verein Natur statt Beton gegen die Umfahrung Aarwangen offiziell gegründet und mit einem grossen Publikumsanlass begleitet. Der WWF ist im Vorstand und Co-Präsidium des Vereins vertreten und vertritt dort die Interessen der Natur, bzw. das internationale Smaragd-Schutzgebiet Oberraargau. Am 12.03.2023 fand die Volksabstimmung zu den Umfahrungsstrassen statt. 48.3 % der



Abbildung 3: Augstmatthorn und der Brienzensee, © Luca Zanetti

Berner:innen sagten Nein zur Umfahrungsstrasse Aarwangen. Auch wenn es am Schluss nicht ganz zu einer Ablehnung gereicht hat, die Skepsis gegenüber Umfahrungsstrassen über die grüne Wiese ist gewachsen. Erst die hängige Beschwerde des WWF und Pro Natura an den Regierungsrat wird zeigen, ob die Umfahrungsstrasse rechtskonform geplant wurde und gebaut werden kann. Der Regierungsrat entscheidet darüber voraussichtlich im nächsten Jahr. Dass diese Strasse durch ein europaweit geschütztes Gebiet und quer über wertvolles Ackerland überhaupt bewilligungsfähig ist, bezweifelt der Verein stark. Im Sinne der demokratischen *Checks and Balances* muss das Recht einbezogen werden, um zu klären, ob ein solch wertvolles Naturgebiet verbaut werden darf.



Abbildung 4: Aufnahme im Drei-Seen-Land © BirdLife.

## Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat ein grosses Potential, die Ökologie zu fördern. Die Biodiversität auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche nimmt jedoch bedenklich ab, die Gewässer sind vielerorts durch Pestizide belastet und die Böden durch Überdüngung in Mitleidenschaft gezogen. Doch es kommt Bewegung in die Sache. Mit der Vision Drei-Seen-Land präsentierten 5 Umweltverbände eine Vision für eine stark belastete Region. Auch der Kanton wurde im Berichtsjahr aktiv. Neue Projekte im Bereich Landwirtschaft sollen den Agrarkanton endlich für Netto-Null fit machen. Der WWF begleitet diese Prozesse proaktiv.

### Vision Drei-Seen-Land 2050

Im Gebiet der drei Jurarandseen ist die Landschaft stark durch einen intensiven Ackerbau geprägt. Mit der «Vision 3-Seen-Land 2050» zeichneten fünf Umweltorganisationen (WWF Schweiz, BirdLife, Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz und der Schweizerische Fischereiverband) ein Zukunftsbild der Region, das die Ansprüche der Landwirtschaft stärker mit der Entwicklung neuer Naturräume

und dem Schutz der Biodiversität verbindet. Die intensive Landnutzung lässt im 3-Seen-Land heute nur wenig Platz für andere gesellschaftliche Ansprüche. Um die ökologischen Ziele der Vision zu erreichen, braucht es also zwingend eine Umverteilung von Flächen. Damit dies nicht auf Kosten der bäuerlichen Einkommen und des Anbaus gesunder Lebensmittel aus einheimischer Produktion geht, sieht die Vision vor, künftig mehr Nahrungsmittel für den menschlichen Konsum und dafür weniger Futtermittel für Tiere zu produzieren. Heute belegt zum Beispiel der Gemüsebau im Drei-Seen-Land nur rund 6 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Als nächster Schritt wird eine Projektleitung in der Region etabliert, welche die Vision zur Umsetzung bringen soll.

Auch der Kanton hat die Dringlichkeit erkannt und will im kommenden Jahr selbst eine Vision für das Drei-Seen-Land entwickeln. Der WWF ist zusammen mit anderen Stakeholdern Teil dieses Prozesses, welcher von der Wyss-Academy geleitet wird. Die Vision der Umweltverbände soll dabei den Orientierungspunkt darstellen.

## **Nachhaltige Landwirtschaft in den Kantonsbehörden**

Im Geschäftsjahr hat der WWF sein Engagement für eine klimaresistente und ökologische Landwirtschaft auch in Zusammenarbeit mit dem Kanton und dem Berner Bauernverband intensiviert. Das Bewusstsein, dass die Landwirtschaft ökologischer werden muss, um auch in Zeiten der Klimakrise produktiv zu sein und die Bereitschaft seinen Teil an der Eindämmung der Klimakrise zu leisten, nehmen in bäuerlichen Kreisen zu. Der WWF fördert diesen Prozess im Austausch mit den Behörden und der Landwirtschaft. Er bietet ein breites Fachwissen an und fordert und fördert ein konsequentes Engagement für die Biodiversität in der Landwirtschaft.

### **Zusammenarbeit mit innovativen Bauern**

Mit den Freiwilligenprojekten der Naturwerk-Gruppe und Natur verbindet können wir einen weiteren Beitrag dazu leisten (mehr dazu s. S. 11).

## **Klima & Energie**

### **Neues Klimagesetz dank WWF**

Am 18. Juni sagte die Schweiz mit 59.1 % JA zum Klimaschutz-Gesetz! Im Kanton Bern haben 58.5 % ein JA in die Urne gelegt. Endlich haben wir ein klares Bekenntnis zu verbindlichen Klimazielen und zum Pariser Klimaabkommen.

Der WWF hat die Kampagne der nationalen Abstimmung regionalisiert und kantonal verstärkt. Mirjam Läderach, seit Februar 2023 unsere neue Spezialistin für Kampagnen und Netzwerke, war für die kantonale Kampagne im Lead. Dazu gehörte unter anderem der Aufbau eines kantonalen Unterstützungskomitees, die Koordination mit den unterstützenden Organisationen und Parteien im Kanton, gezielte Medienarbeit, die Schaltung von regionalen Inseraten und weiteren Kommunikationsmassnahmen sowie die Organisation von Mobilisierungsaktionen.

Dank der finanziellen Unterstützung des WWF konnte der Streuversand in fast alle Gemeinden des Kantons Bern ausgeweitet werden.

Das deutliche JA zum Klimaschutz-Gesetz ist ein erster Schritt hin zu einer klimaneutralen Schweiz und ein Auftrag für die Zukunft: Jetzt ist es wichtig, dass das Gesetz rasch umgesetzt wird. Wir bleiben dran!

### **Solaranlagen auf Freiflächen**

Solarenergie gehört zur Schlüsselenergie, wenn es um die Energiewende geht. Dennoch stellt sie für die Natur einen Eingriff dar. Viele Investoren begannen im Frühling 2023 mit der Planung von neuen PV-Anlagen in den Alpen und auf Freiflächen im Mittelland. Gegen Ende des Geschäftsjahres sass der WWF mit am vom Kanton Bern einberufenen runden Tisch zu den alpinen Solaranlagen. Für die Alpen wie auch für Freiflächen im Mittelland gilt für uns folgendes: Der WWF priorisiert Anlagen auf versiegelten Flächen wie Dächern. Lärmschutzwänden oder Parkplätzen. Nur auf stark vorbelasteten Freiflächen können Anlagen gebaut werden, wenn diese der Biodiversität nicht schaden. Der WWF ist mit verschiedenen Projektant:innen und der Verwaltung in engem Kontakt, damit Solarenergie und Biodiversität in Ergänzung zueinanderstehen.

# Umweltbildung

## Erfolgreiche WWF-Läufe

Schulklassen, die bei einem WWF-Lauf teilnehmen, haben nicht nur viel Spass mit sportlicher Betätigung, sondern können sich gleichzeitig auch für die Umwelt einsetzen. Im Berichtsjahr haben wir in den Kantonen Bern und Solothurn in Thun, Bern, Brugg, Zuchwil, Breitenbach, Urtenen-Schönbühl, Reutigen-Zwieselberg, Neuenegg, Biel, Zäziwil, Freimettigen, Rubigen und Aefligen fünf offizielle WWF-Läufe und 10 Schulhaus- und Turnstundenläufe durchgeführt. Die meisten Schüler:innen sind für die Bienen und Biodiversität gelaufen. Mitgemacht haben 122 Klassen. Insgesamt sind 2'157 Kinder für Natur und Umwelt gerannt. DANKE!

## 179 Schulbesuche

Der WWF besuchte im Berichtsjahr 179 Berner und Solothurner Schulklassen. Dadurch konnten wir insgesamt rund 3500 junge Menschen für den Schutz der Natur motivieren und für ein Engagement begeistern. Im Berichtsjahr waren die Themen Bienen und Biodiversität, Jaguar und Regenwald, Meeresschildkröte und saubere Meere, Eisbär und Klima, Wald, Foodwaste und ökologischer Fussabdruck gefragt.

## Tolle Ferienpass-Angebote

Im Rahmen der Ferienpass-Aktivitäten boten Freiwillige der Wassergruppe neun Entdeckungsreisen am Wasser an. An Flüssen und Bächen konnten 7- bis 12-Jährige im Wasser lebende Kleinlebewesen bestimmen und haben deren Lebensweise und -räume kennengelernt.

# Freiwilligeneinsätze

Ohne den grossartigen Einsatz von rund 250 Freiwilligen und Ehrenamtlichen, die im Berichtsjahr mehr als 3300 Stunden für den WWF Bern eingesetzt haben, könnten wir

nicht an so vielen Orten erfolgreich wirken! Freiwillige verrichten nicht nur wertvolle Arbeiten draussen in der Natur, sondern auch bei der Büro- und Expertenarbeit wie z.B. bei der Homepage, der Redaktion der Magazinbeilage oder bei der Gestaltung von Flyern und bei der Unterstützung der WWF-Läufe. Der WWF kann zudem auf mehrere Freiwilligengruppen für bestimmte Zielgruppen oder zu bestimmten Themen zählen.



Abbildung 5: Freiwillige Helfer:innen beim WWF-Lauf in Bern am 8. September 2022. © Christoph Waber

## WWF Youth

Die Jugendlichen setzen sich mit lokalen Projekten für unseren Planeten ein. Der WWF coacht die Jugendlichen, so dass diese sich für gesunde Wälder, Klimaschutz, umweltschonende Ernährung sowie für grünere Städte einsetzen können. Die WWF Youth Gruppe Bern und Solothurn beschäftigte sich im Berichtsjahr mit nachhaltiger Ernährung und mit dem Einfluss unserer Ernährung auf die Klimakrise. Zu diesem Thema haben sie am 18. Juni in Spiez eine Verteilaktion von selbstgebackenen veganen Brownies und Spinatgipfeli durchgeführt. Dabei haben sie selbst designte Flyer mit wichtigen Infos zu nachhaltiger Ernährung und den Rezepten ihrer veganen Köstlichkeiten verteilt.

## Kinder-Gruppe

Die Kindergruppe führte im Berichtsjahr drei Ausflüge für Kinder draussen in der Natur durch.

## Klima-Gruppe nimmt sich dem Sport an

Am 11. September 2022 traten 14 Teams zum ersten WWF-Grümpelturnier an. Damit will der WWF zeigen, dass Nachhaltigkeit auch im Sport ein Thema ist – und ausserdem Spass macht.

Beim FC Breitenrain fanden wir offene Türen – und einen Vorstand, der bereit war, sich für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren. Der FC Breitenrain stellte nicht nur seine Infrastruktur zur Verfügung, sondern half auch tatkräftig beim Anlass mit und rührte im Vorfeld die Werbetrommel.



Abbildung 6: Verteilaktion am 18. Juni in Spiez. © Raed Hartmann

Zudem wird zusammen an einer Nachhaltigkeitsstrategie für den FC Breitenrain gearbeitet. Die Idee ist es, dieses Berner Pilotprojekt auch in anderen Regionen umzusetzen.

Der WWF war am Grümpeltturnier auch mit einem Team dabei.



Abbildung 7: Auch der WWF war mit einem Team am nachhaltigen Grümpeltturnier am 10. September 2022 dabei. © Anna Billeter

## Aktive Wasser-Gruppe

Für Wasser-Begeisterte organisierte die Wassergruppe am 25. September 2022 einen interessanten und geselligen Weiterbildungs- und Netzwerkanlass in Brenzikofen an der Rotache zum Thema «Gewässerperlen Plus». Mehrere Mitglieder der Wassergruppe haben die neun Ferienpässe für Kinder unter dem Motto «Forschen am Wasser» durchgeführt.



Abbildung 8: Antonia Eisenhut erklärt am Gewässerabend, was Gewässerperlen Plus sind. © Angelika Koprio

## Regio-Gruppe Burgdorf-Emmental mit zahlreichen Aktivitäten

Die WWF Regio-Gruppe hilft im Emmental, die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Sie arbeitet eng mit verwandten Organisationen zusammen, so z.B. mit Pro Natura Unteremmental. Im Geschäftsjahr hat sie sechs Exkursionen und Natureinsätze auf die Beine gestellt, sowie im Mai das Festival der Natur durchgeführt, an dem mehrere Hundert Personen teilnahmen.

## Naturwerk – eine Instanz des WWF mit unermüdlichem Einsatz

Die Naturwerkgruppe hat im Herbst und Winter selbständig 11 Natureinsätze organisiert, an denen Schilf gemäht, Fallholz entfernt, Hecken geschnitten, Wildstauden gepflanzt und viele weitere Arbeiten für die Biodiversität durchgeführt wurden. Seit über 30 Jahren ist die Naturwerkgruppe unermüdlich in der Umgebung der Stadt Bern im Einsatz.



Abbildung 9: Natureinsatz an der Aare am 28.1.2023. © Angelika Koprio

## Natur verbindet

Auch bei «Natur verbindet» geht es um Natureinsätze, allerdings ausdrücklich zur Förderung der Biodiversität auf landwirtschaftlicher Nutzfläche. Bäuerinnen und Bauern arbeiten mit Freiwilligen des WWF Hand in Hand: Sie pflanzen gemeinsam Hecken und Obstgärten, pflegen Wiesen und Weiden, installieren Nistkästen und bekämpfen Neophyten. Im Berichtsjahr konnten wir 8 Einsätze durchführen. Die

Einsätze begeisterten die Teilnehmenden und Landwirt:innen gleichermaßen.



Abbildung 9: Natur verbindet – Einsatz am 22. April 2022 in Boltigen.

# Jahresrechnung 2022/2023

Erfolgsrechnung	Berichtsjahr		Vorjahr	
	2022/2023	Anteil	2021/2022	Anteil
Erträge	CHF	%	CHF	%
Zuwendungen mit Zweckbindung	327'618	45%	237'708	36%
Zuwendungen ohne Zweckbindung	183'903	26%	216'074	34%
Dienstleistungsertrag	18'850	3%	15'271	2%
Einnahmen WWF-Läufe	166'342	23%	171'824	27%
Sonstige Erträge	18'558	3%	2'937	1%
<b>Total Erträge</b>	<b>715'572</b>	<b>100%</b>	<b>643'815</b>	<b>100%</b>
Aufwand	CHF	%	CHF	%
Projekt-Sachaufwand	-294'503	46%	-273'732	53%
Personalaufwand	-320'320	50%	-225'934	43%
Raumaufwand + Unterhalt	-19'188	3%	-17'360	3%
Verwaltung und Informatik	-4'722	1%	-3'715	1%
<b>Total Aufwand</b>	<b>-638'732</b>	<b>100%</b>	<b>-520'741</b>	<b>100%</b>
Bruttoergebnis	76'840		123'074	
Finanzergebnis	400		400	
Abschreibungen	-2500		-140	
Fondsergebnis	-31'958		-77'905	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>42'782</b>		<b>45'429</b>	

Bilanz	Berichtsjahr		Vorjahr	
	2022/2023	Anteil	2021/2022	Anteil
Aktiven	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel	503'545	59%	508'696	65%
Forderungen	332'136	39%	250'809	32%
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'338	0%	1'792	0%
Anlagevermögen	20'001	2%	20'001	3%
<b>Total Aktiven</b>	<b>858'020</b>	<b>100%</b>	<b>781'298</b>	<b>100%</b>
Passiven	CHF	%	CHF	%
Fremdkapital	339'694	40%	337'711	43%
Fonds mit Zweckbindung	143'558	17%	111'600	14%
Eigenkapital	331'987	38%	286'558	37%
Gewinn / Verlust laufendes Jahr	42'782	5%	45'429	6%
<b>Total Passiven</b>	<b>858'020</b>	<b>100%</b>	<b>781'298</b>	<b>100%</b>

# Geschäftsstelle und Vorstand

Der WWF Bern arbeitet auf der Geschäftsstelle eng mit dem WWF Solothurn und dem WWF Oberwallis zusammen. Die drei Sektionen bilden seit einigen Jahren ein Regiobüro, deren Geschäftsleiter:innen in einer Matrix arbeiten und thematische Verantwortungen in der ganzen Region (BE-SO-VS) übernehmen. Ergänzt werden die Geschäftsleiter:innen durch Mitarbeiter:innen mit speziellen Aufgaben, Praktikant:innen und Erlebnisbesucher:innen, die ebenfalls überregional in allen drei Kantonen Aufgaben übernehmen. Die drei Kantonalsektionen sind als Vereine konstituiert, die über einen Lizenzvertrag mit dem WWF Schweiz verbunden sind. Jeder Verein hat einen Vorstand, dem die strategische Begleitung und Kontrolle der jeweiligen Geschäftsstelle obliegt. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der Vereine und wählte für den WWF Bern als Co-Präsident:innen Regina Fuhrer-Wyss (bisher), Marco Gerber (bisher) und Claude Andrist (neu).

Im April 2023 begann der Prozess den WWF Region Basel (Stadt und Land) neu in das Regiobüro zu integrieren. Dieser Prozess wird im nächsten Geschäftsjahr fortgeführt.

Der Geschäftsführer Kurt Eichenberger verliess den WWF Bern Ende Januar und Chandru Somasundaram trat ad interim seine Nachfolge an. Jörg Rüetschi, langjähriger Mitarbeiter des WWF, wurde Ende Februar 2023 pensioniert. Glücklicherweise bleibt uns seine Expertise und sein grossartiges Engagement in Form von freiwilliger Arbeit erhalten. Danke Jörg!

## Geschäftsstelle Bern (alphabetisch)

*Blum Laura*, Assistentin WWF

*Bruppacher Laura*, Geschäftsführerin WWF Solothurn,

*Escher Angela*, Geschäftsleiterin WWF Oberwallis

*Hartmann Raed*, Praktikant

*Koprio Angelika*, Koordinatorin Freiwilligenarbeit und WWF-Läufe

*Läderach Mirjam*, Spezialistin Netzwerke und Kampagnen

*Paganoni Elena*, Praktikantin und Stellvertretende Koordinatorin Freiwilligenarbeit und WWF-Läufe

*Somasundaram Chandru*, Geschäftsführer WWF Bern ad interim

*Steck Pascale*, Geschäftsführerin WWF Region Basel

## Vorstand WWF (alphabetisch)

*Andrist Claude*, Co-Präsident (2016)

*de Watteville Moussia* (2021)

*Fuhrer-Wyss Regina*, Co Präsidentin (2021)

*Gerber Marco*, Co-Präsident (2016)

*Günter Matthias* (2009)

*Lehmann Livia* (2022)

*Maag Christian* (2015)

*Wieser Nora* (2020)

## Erlebnisbesucherinnen

*Brunner Basile*

*Buchli Andri*

*Frieden Denise* (besuchskoordinatorin)

*Fuss Denise*

*Monaco Edy*

*Oth Laura*

*Stampfli Brigitte*

*Wirth Elsbeth*

## Mitglieder

Die Mitgliederzahl des WWF verhält sich über die Jahre konstant bei 31'000 Mitgliedern. Wir danken für die Treue!



Abbildung 10: Oberes Emmental im Schangnau

## **WWF**

Bollwerk 35  
3011 Bern  
031 312 15 79  
info@wwf-be.ch  
www.wwf-be.ch

Spenden BE:  
PC 30-1623-7

## **Impressum**

WWF, Bollwerk 35, 3011 Bern  
Textbeiträge: Claude Andrist, Angelika Koprio, Chandru Somasundaram. Lektorat & Bildbearbeitung: Angelika Koprio & Chandru Somasundaram.  
Redaktion: Chandru Somasundaram  
Bilder: © WWF, wenn im Text nicht anders vermerkt  
Auflage: nur online erhältlich, s. [www.wwf-be.ch/ueber-uns/wwf-bern/](http://www.wwf-be.ch/ueber-uns/wwf-bern/)



### **Unser Ziel**

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.